Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den
Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift
1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Donnerstag den 29. Januar 1857.** **№ 48.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. Januar, Nachm. 3 Uhr. Viel verbreitete Gerüchte, finanzielle Maßnahmen betreffend, wirkten ungünstig auf die Börse. Nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 93⅜ eingetroffen waren, eröffnete die 3pCt. zu 67, 40, stieg, als Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. höher (93½) gemeldet wurden, auf 67, 50, wich dann auf 67, 20 und schloß bei sehr starken Umsätzen, aber in sehr matter Haltung zur Notiz. Eisenbahn-Aktien waren sehr angeboten. Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 25. 4½pCt. Rente 94, —. Credit-Mobilier-Aktien 1335. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 88⅝. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 752. Lombard. Eisenbahn-Aktien 652.

London, 28. Januar, Nachm. 3 Uhr. Consols 93⅜. 1pCt. Spanier 23¼. Mexikaner 21⅜. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 96.

Wien, 28. Januar, Mittags 12¾ Uhr. Die österreich. Creditaktien ergeben eine Dividende von 12¾ pCt., die Verwaltung verzichtet auf die Hälfte Tantieme.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 82⅝. 4½pCt. Metalliques 72¼. Bank-Aktien 1025. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 226½. 1854er Loose 109⅞. National-Anl. 85⅝. Staats-Eisenbahn-Aktien 240½. Credit-Aktien 295. London 10, 14. Hamburg 78. Paris 122. Gold 8½. Silber 5. Elisabetbahn 100⅞. Lombardische Eisenbahn 126. Theißbahn 100⅝. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 28. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Oesterreich. Fonds steigend, Darmstädter Bankaktien bei lebhaften Umsätzen preishaltend. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 113¼. 5pCt. Metalliques 78¾. 4½pCt. Metalliques 70⅝. 1854er Loose 103⅜. Oesterr. National-Anleihe 81½. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 272½. Oesterr. Bank-Antheile 1161. Oesterr. Credit-Aktien 186½. Oesterr. Elisabetbahn 199. Rhein-Nahe-Bahn 92¼.

Hamburg, 28. Januar, Nachm. 2½ Uhr. Börse fest. Oesterreichische Kredit-Aktien erst 149½, später 151, dann zur Notiz. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 150½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 101. Norddeutsche Bank 97½. Wien —.

Hamburg, 28. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen sehr flau und geschäftslos. Oel ruhiger, loco 31½, pr. Frühjahr 32¼, pr. Herbst 29⅞. Kaffee fest. Zink 3500 Ctr. pro Frühjahr 18¼, 2000 Ctr. loco 18⅛, 2000 Ctr. loco März 18¼.

Liverpool, 28. Januar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. Markt sehr fest.

Preußen.

Berlin, 28. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den bisherigen Haupt-Bank-Assessor Woywod zum Haupt-Bank-Direktor zu ernennen. — Der königliche Landbaumeister Dieckhoff zu Berlin ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt, und demselben die Bau-Inspektor-Stelle zu Bonn verliehen worden. — Dem Prorektor am Stifts-Gymnasium zu Zeitz, Dr. E. G. A. Hoche, ist das Prädikat „Professor" beigelegt; — Der ordentliche Lehrer Baeumker am Gymnasium zu Paderborn zum Oberlehrer befördert und der Hilfslehrer Bause als ordentlicher Lehrer bei der genannten Anstalt angestellt. — Der Kollege am Gymnasium zu St. Maria-Magdalena in Breslau, Dr. Eduard Cauer, zum Oberlehrer ernannt; so wie dem Lehrer Julius Ernst Eugen Kuhr die Hilfslehrer-Stelle an dem evangelischen Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau definitiv verliehen worden. — Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Obersten a. D. von Lützow zu Potsdam, zuletzt im 1. Garde-Regiment zu Fuß, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse mit der Krone zu ertheilen.

Berlin, 28. Januar. Einer Nachricht aus Koblenz zufolge ist bei der dortigen Regierung von Seiten des Ministeriums des Innern der Befehl eingetroffen, das vielbesprochene Reskript wegen Beschränkung der Tanzmusiken bis auf Weiteres außer Kraft zu setzen.

Gestern ist hier ein Gesellschafsvertrag zum Betriebe eines ausgedehnten Bergwerks- und Hochofen-Etablissements in Schlesien von den Unternehmern vollzogen worden. An der Spitze stehen die Herren Nulandt aus Dessau, Morgenstern und Comp. und Giserhardt aus Magdeburg und Eichborn und Comp. aus Breslau. Ein großer Theil des Aktienkapitals ist von den Unternehmern, wie wir hören, zum Betrage von 1 Million Thl., übernommen worden. Statuten und Prospektus werden in den nächsten Tagen erscheinen.

Man theilt uns mit, die meininger Bank bewerbe sich in Verbindung mit badischen Banquiers um die Concession für die Erbauung einer Eisenbahn von Heidelberg nach Würzburg. Die Verhandlungen werden durch den Ingenieur Barrault betrieben, der sich zu dem Ende (wie uns neulich aus Heidelberg geschrieben wurde) nach Würzburg begeben hat, um sich mit einem das Interesse dieses Bahn-Projekts wahrnehmenden dortigen Komite in Verbindung zu setzen. Die Ausführung des Planes ist übrigens noch in weitem Felde, da gegenwärtig erst durch den großh. badischen Oberbaurath Keller und den Ingenieur Barrault die Linie zwischen Heidelberg und Würzburg behufs Feststellung des Baukapitals bereist wird. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 28. Januar. Nachdem Se. Majestät der König sich vorgestern Abend nach Potsdam begeben hatte, wohnte Allerhöchstderselbe gestern Vormittag dem Kessel- und Vorsteher-Treiben bei Golm, Katharinenholz und im Wildpark bei; zu dieser Jagd hatten die königl. Prinzen königliche Hoheiten und 50 Gäste Einladung erhalten. Nach beendigter Jagd fand bei Sr. Majestät im Schlosse das Diner statt. Um 7 Uhr begab sich Se. Majestät nach Berlin zurück und besuchte Abends mit Ihrer Majestät der Königin die Soiree bei dem Minister-Präsidenten, Freiherrn von Manteuffel. — Se. Majestät der König nahmen heute Vormittag 10 Uhr die Meldungen des Oberst-Lieutenants und Kommandeurs des 2. Kürassier-Regiments (Königin), v. Stößel, des Majors und Vorstandes des hiesigen Artillerie-Depots, Bennin, sowie mehrerer anderer Offiziere im hiesigen königl. Schlosse entgegen.

— Heute Abend findet bei Ihren Majestäten dem Könige und der Königin im weißen Saale des königl. Schlosses Ball mit Souper statt, wozu, wie wir hören, sehr zahlreiche Einladungen ergangen sind. Der Anfang des Festes ist auf 8 Uhr, das Ende desselben auf 1 Uhr angesetzt. (N. Pr. Z.)

— Alexander von Humboldt hält gegenwärtig Besprechungen mit Dr. von Hochstätter, welcher mit der österreichischen Fregatte „Novara" die projektirte Weltreise machen wird. Humboldt wird seine Erfahrungen und Rathschläge außerdem in einem besondern Memoire dem österreichischen Marine-Oberkommando zufertigen.

— Die Einnahme für das Entree in das Bildhauer-Atelier des Prof. Kiß zur Besichtigung des dort ausgestellten Thonmodells der Reiterstatue des verstorbenen Königs ist sehr ergiebig ausgefallen, und soll nun theils würdigen Hilfsbedürftigen in Schlesien, theils der hiesigen Künstler-Unterstützungskasse und bestimmten verschämten Armen Berlins zufließen. Das Modell wird jetzt zerlegt, und einen Gipsabguß davon zu machen und es dann, wie schon erwähnt, nach Lauchhammer zum Guß zu versenden.

Stettin, 27. Januar. Der vor Kurzem in den Ruhestand versetzte Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade, General-Lieutenant v. Bonin, ist, der „Norddeutschen Zeitung" zufolge, auf allerhöchsten Befehl reaktivirt worden, und wird als General-Lieutenant in den königlichen Dienst zurücktreten.

Rußland.

** **Aus dem Königreich Polen**, 24. Januar. [Das neue Regierungs-System.] Die Erschütterung der letzten Zeit, welche das bisher vom Stabilismus beherrschte russische Reich berührt hat, scheint nicht ohne weitgreifende Folgen für dessen Zukunft zu sein. Das kaiserliche, bei der Krönung publizirte, Manifest nebst den folgenden Ukasen und Anordnungen, sowie den daraus hervorgehenden Folgen sind immer noch der Gegenstand, der bisher die Gemüther in Rußland und Polen beschäftiget. Alle diese Anordnungen weisen auf eine bedeutende Veränderung in der Richtung der innern Politik und eine progressiv folgende Veränderung des neuen Regierungssystems. Doch diese Veränderung läßt sich weit kräftiger in Rußland und den sogenannten eroberten Provinzen, nämlich in der Ukraine, in Volhynien, Podolien und Litthauen wahrnehmen, als in Polen, wo bisher eine Andeutung für einen etwaigen Umschwung noch sehr unmerklich auftritt. Als das Wichtigste dieser Folgen wird erachtet, was schon das Manifest und die nachträglichen Ukase besagen: 1) die Amnestie für die Verbannten nach Sibirien oder in die Bergwerke für die Theilnahme an den Ereignissen aus den Jahren 1825 und 1831; 2) die Verordnung, welche den Soldatenkindern gestattet, sich ihren Stand zu wählen, und die somit das alte Statut aufhebt, nach welchem Soldatenkinder geborne Soldaten waren und theilweise in Militär-Kolonien erzogen worden sind; 3) der die Militär-Kordons aufhebende Ukas; 4) das Gesetz, welches der studirten Jugend aus den westlichen Provinzen (Litthauen, Volhynien u. s. w.) und dem Königreich Polen gestattet, Aemter nicht nur in den innern russischen Gubernien, sondern auch in den westlichen und im Königreich Polen zu bekleiden; 5) der Erlaß an die Polizei-Behörden, welcher das ehemalige System von den Meldungen über Meinungen und Gespräche von Personen ändert, und die Annahme von dergleichen Zuträgereien, welche nur ein Mittel zur persönlichen Verfolgung und der Bestrafung darbot, nicht gestattet; 6) die neue Vorschrift in Betreff der Erleichterungen in der Bücher- und Zeitschriften-Censur, welche Vorschriften jedoch auf das Königreich Polen nicht ausgedehnt sind. Was die Amnestie für Russen, welche für die Theilnahme an der Verschwörung im Jahre 1825 und 1826 nach Sibirien verurtheilt waren und sich noch heutigen Tages dort befinden, betrifft, so erstreckt sich dieselbe nur etwa auf 30 und einige Personen, die jedoch zu solchen gehören, welche schon früher persönliche Begnadigung nachgesucht haben, solche aber nicht erhielten. Diese Amnestie hat in Rußland einen ziemlich starken Eindruck hervorgerufen, insbesondere um dieserhalb, weil sie sich auf die noch lebenden Häuptlinge der Verschwörung beziehet, als: Murawiew, Apostol, Bestuschew und den Fürsten Trubetzkoi, die schon 30 Jahre in Sibirien zugebracht haben. Von den wegen Theilnahme an dem Aufstande im Jahre 1830 verurtheilten Polen haben einige eine völlige Verzeihnung, jedoch ohne Rückgabe ihres konfiszirten Vermögens, andere Milderung der Strafe um eine Stufe erhalten. So sind die zu den sibirischen Bergwerken verurtheilten Personen von Arbeiten befreit, verbleiben aber in der Verbannung, den in der Verbannung Befindlichen ist der Aufenthalt in den innern russischen Gouvernements gestattet; diejenigen, die in denselben verweilen, kehren in die Heimath zurück. Die Namensliste der in Sibirien völlig begnadigten Personen, welche durch den Minister des Innern bekannt gemacht werden soll, ist noch nicht veröffentlicht. Einige der Begnadigten, nämlich solche, welche auf eigene Kosten mit der Post ihre Reise unternommen hatten, sind schon aus Sibirien angekommen; andere, welche auf Staatskosten befördert werden, sind bereits unterwegs. Wie man erfährt, kommen einige sogar mit Geldvorräthen an, welche sie durch Arbeit, Handel, Ackerbau oder Jagd in Sibirien erworben haben. Es ist nicht bekannt, wie die Amnestie auf die in späteren Zeiten wegen politischen Verbrechen Verurtheilten ausgedehnt werden wird. Was die politischen polnischen Emigranten betrifft, so enthält das Manifest bekanntlich nichts in Bezug auf dieselben. Der Ukas vom 27. Mai d. J. ermächtigt nur russische Gesandtschaften zur Annahme von Bittschriften um Rückkehr in das Reich und sichert den auf diesem Wege Zurückkehrenden Verzeihung ohne Rückgewährung des konfiszirten Vermögens zu. Bis jetzt ist in dieser Anordnung noch keine Modifikation eingetreten und die engen Grenzen der gedachten Amnestie sind nicht erweitert. Auf Grund dieses Ukases haben schon mehrere Emigranten die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Der wichtigste unter den späteren Ukasen ist die kaiserliche Entschließung wegen Aufhebung der Militär-Kolonien. Diese waren ursprünglich in Neu-Sibirien zum Schutze der Grenze gegen türkische oder tartarische Einfälle errichtet, nämlich zu demselben Zwecke, wie ehemals die Republik Polen die Kosaken organisirte. Der gegenwärtige Kaiser, als er noch Kronprinz war, hat die Mängel der Militär-Kolonien erkannt, darum auch solche jetzt aufgehoben.

Frankreich.

[Das Protokoll der pariser Nachkonferenz vom 6. Januar.] Von dem Protokoll, welches in der Sitzung der pariser Nachkonferenz vom 6. Januar unterzeichnet worden, giebt der „Nord" folgende Analyse: Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens, Rußlands, Sardiniens und der Türkei, die sich versammelt hatten, um einige Schwierigkeiten zu lösen, die sich in der mit der Bezeichnung der Grenze in Bessarabien beauftragten Commission erhoben haben, haben beschlossen, wie folgt:

Die neue Grenze wird nach der auf einer mit Nr. 1 bezeichneten Karte angezeigten Trace, 2936 Metres im Osten des Sees von Burnasola ausgehen bis zu einem auf der Karte mit dem Buchstaben b bezeichneten Punkte; sodann wird sie eine gekrümmte Linie (ligne britée) verfolgen, die auf derselben Karte mit Buchstaben angedeutet ist; sodann wird sie die Straße von Akerman erreichen, und diese bis zu dem Buchstaben p verfolgen; von dort wird sie das Trajansthal mittelst einer durch zwölf andere Buchstaben bezeichneten Linie erreichen, und dieses bis zu dem Buchstaben p verfolgen; beide die Straße von Akerman bis zum Flusse Ali-aga einhalten, an diesem bis zu dem Buchstaben t hinaufgehen, von dort in gerader Linie das Trajansthal bei dem Punkte erreichen, wo dasselbe durch den Fluß Karakrunt durchschnitten wird, um es bis zu dem Yalpuk zu verfolgen, dessen Thalweg sie bis zur Einmündung des Kirsaon im Norden von Kragos einhalten wird; sie wird den Lauf dieses Wassers bis zu dem mit A bezeichneten Punkt einhalten, wo sie die Straße von Komrat nach Bograni begegnet, die sie bis zu dem Buchstaben B verfolgen wird, um sodann den untern Jalpukel bis zu dem Buchstaben C und D hinaufzugehen, wo sie die Saratsika begegnet, welche sie bis zum Punkte E hinaufsteigt, und sich gegen den Pruth mittelst einer Trace wendet, die auf der Karte mit einer andern Reihe von Buchstaben bezeichnet ist.

Die Arbeiten dieser Grenzbezeichnung und die Uebergabe des Gebietes müssen längstens am 30. März beendet sein. Wohlverstanden müssen die österreichischen Truppen die Fürstenthümer und die britannische Eskadre den Bosporus und das schwarze Meer längstens bis zu demselben Datum geräumt haben.

Die Convention über die Meerengen wird sodann in Kraft treten.

Die Inseln, welche das Donau-Delta bilden, und die durch den Art. 21 des Vertrages von Paris der Moldau beigelegt wurden, werden unter die Souveränetät der Pforte zurückgestellt werden.

Da der pariser Vertrag, so wie die vorgängig zwischen Rußland und der Türkei geschlossenen Verträge in Bezug auf die Schlangeninsel Schweigen beobachtet haben, so ist man übereingekommen, daß diese Insel eine Dependenz des Donau-Deltas bilden wird.

Im allgemeinen Interesse des Handels verpflichtet sich die Pforte, den auf dieser Insel errichteten Leuchtthurm zur Sicherheit der Donauschifffahrt und der Schiffe, welche den Hafen von Odessa besuchen, zu unterhalten.

Dieses Protokoll wird dieselbe Kraft und Giltigkeit haben, als wenn es in die Form einer Convention gekleidet wäre; es ist jedoch vereinbart, daß alsogleich nachdem die Grenzkommission ihre Arbeit beendigt haben wird, die hohen kontrahirenden Theile eine Convention schließen werden, welche die Grenzlinie in der Weise konstatirt, in der sie von der Kommission festgesetzt worden.

(Folgen die Unterschriften.)

Asien.

China. [Die Amerikaner vor Canton. — Von den gegenkaiserlichen Truppen.] Die bereits erwähnte Betheiligung der amerikanischen Marine an den von den Engländern eröffneten Feindseligkeiten wider Canton hat die Eroberung von vier sogenannten Barriere-Forts zur Folge gehabt, worin die Amerikaner nicht weniger als 165 Geschütze vorfanden. Diese Forts, welche die Auffahrt nach Canton beherrschen, tragen in den englischen Berichten den Namen von: Barrier-Fort mit 38, Fidlers Reach-Fort mit 48, Island-Fort mit 38 und Square-Fort mit 41 Kanonen. Die Kanonen waren meistens von sehr großem Kaliber, ein Geschütz hatte sogar eine Länge von 24 Fuß und eine Bohrweite von 8 Zoll; es schien erst vor wenigen Jahren gegossen zu sein, und zwar nach verbessertem Muster. Sämmtliche Forts wurden von den Chinesen eine Zeit lang vertheidigt, und die Amerikaner hatten bei ihrem Angriff mehrere Todte und Verwundete. Die Befestigungswerke der Forts sind zerstört und die eroberten Geschütze unbrauchbar gemacht worden. — Aus Schanghai erfährt man, daß die gegenkaiserlichen Truppen am 24. Oktober v. J. die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Nantschang, erobert haben. Am 31. Oktober griffen sie das Mandschu-Heer bei Keuyung an und erfochten einen glänzenden Sieg. Sie eroberten 5 Verschanzungen und eine Menge Munition, tödteten 16 Offiziere und viele gemeine Soldaten. In den Provinzen Schantung und Hunan sind abermals Unruhen ausgebrochen und der Präfekt von Hunan, Namens Kaifung, soll sich entleibt haben. Nanking ist mit großen Vorräthen von Reis sowohl für die Armee des Gegenkaisers, wie für die Bewohner der Stadt während des Winter verproviantirt worden.

[Unruhen auf Hongkong.] Auch auf Hongkong scheint das britische Gouvernement den Ausbruch von bedrohlichen Unruhen unter den Chinesen befürchtet zu haben. Denn eine in der dortigen gouvernementalen Zeitung vom 22. November mitgetheilte Proklamation der Regierung spricht davon, daß „man Ursache habe zu glauben, daß der Einfluß verdächtiger Leute vom chinesischen Festlande, der sich während der letzten Wochen bemerklich gemacht habe, und die aufrührerische und verrätherische Demonstration vom heutigen Tage in den Straßen der Stadt von geheimen Emissären ausgehe, welche mit den Leuten, die in der benachbarten Provinz Kwangtung einen ganz unberechtigten Krieg führten, gegen Ihrer großbritannischen Majestät Truppen konspirirten." Die Proklamation schärft daher die bestehenden Gesetze bezüglich solcher Auftritte ein, fordert alle chinesischen Unterthanen Ihrer Majestät auf, sich mit ihren Beschwerden an die ordentlichen Gerichte zu wenden, sich aller Demonstrationen zu enthalten, zu ihren Berufsgeschäften zurückzukehren und die Verkaufsläden wieder zu öffnen. Die Besorgniß der Regierung ist um so gerechtfertigter, als bekanntliche die chinesische Be-

völkerung auf Hongkong einem großen Theile nach aus Leuten besteht, die das Festland haben verlassen müssen, weil sie dort der gesetzlichen Strafe verfallen sind. Auch muß bereits irgend ein unruhiger Auftritt in Viktoria vorgekommen sein, dessen die Proklamation gedenkt.
(N. Pr. Z.)

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 26. Januar.

Anwesend 53 Mitglieder der Versammlung. Ohne Entschuldigung fehlten die Herren Bock, Erpff, Finkerney, Friedenthal, Gaedicke, Galetschky, Gierth, Goldschmidt, Hähne, Hartmann, Hoseus, Krug, Marks II., Neugebauer, Rogge, Schneider, Seidel, Seidelmann, Selbstherr.

Zuvörderst kamen zur Mittheilung die Verhandlungen über die Konstituirung zweier Fachkommissionen, ein Schreiben des Magistrats, womit der Versammlung eine Abschrift des genehmigten Bank-Etats überwiesen und zugleich die Anzeige gemacht wurde, daß das in der Assistent Sachsschen Defekten-Angelegenheit abgefaßte Resolut gegenwärtig der königl. Regierung zur Entscheidung vorliege und der Versammlung mitgetheilt werden würde, sobald jene Entscheidung ergangen sein werde; der Jahresbericht des jüdisch-theologischen Seminars „Fränckelscher Stiftung", dessen Auslegung im Bureau zur nähern Einsicht für die Mitglieder beschlossen wurde; endlich der höhern Orts bestätigte Receß über die Entbürdung der hiesigen Stadtgemeinde von der ihr bisher obgelegenen subsidiarischen Verpflichtung zur Tragung der Kriminalkosten und zur Unterhaltung und Verwaltung der Gefängnisse. Für die mit dem 1 Januar 1856 in Kraft getretene Befreiung von der erwähnten Verpflichtung hat die Stadtgemeinde eine feste, jährliche Rente von 11.866 Thalern an den königl. Fiskus zu entrichten. Die Versammlung votirte dem Magistrat einen Dank für die umsichtige Leitung der betreffenden Angelegenheit.

Der Besitzer des Grundstückes 4 am Schießwerder beabsichtigt den Verkauf desselben und hatte zu diesem Behuf dem Magistrat davon Kenntniß gegeben, weil der Kommune das Vorkaufsrecht zusteht; Magistrat erklärte von diesem Rechte im vorliegenden Falle keinen Gebrauch zu machen, welcher Ansicht die Versammlung beitrat. Ebenso stimmte sie dem Vorschlage des Magistrats bei, den bis ult. Juni d. verpachteten Platz am Hirschgraben nicht anderweitig zu vermiethen, sondern vorerst die Zufüllung des Hirschgrabens zu bewerkstelligen. Die von dem Bespeisungs-Entrepreneur des Polizei-Gefängnisses für den Monat Januar geforderten Kostpreise erhielten die Genehmigung; desgleichen die Preise, welche der Lieferant des Fleisches für das Krankenhospital zu Allerheiligen pro 1857 gestellt hatte, ferner die auf 19 Sgr. festgesetzte wöchentliche Kompetenz für die Genossen des Hospitals zum heiligen Geist und die mit 9⅔ Thalern ermittelte monatliche Kompetenz für die Genossen des Hospitals ad St. Trinitatem. Das magistratualische Schreiben zu der zuletzt erwähnten Vorlage ließ die Auffassung zu, als solle die Mitwirkung der Versammlung bei der Kompetenzfestsetzung für die Folge ausgeschlossen werden. Es erging daher der Antrag an den Magistrat, das bisher eingehaltene Verfahren auch künftighin bestehen zu lassen

Der Berathung und Festsetzung unterlagen folgende für das Jahr 1857 entworfene Etats:

der Etat für die Verwaltung der Militär-Angelegenheiten mit einer Einnahme von 3168 Thalern und einer Ausgabe von 14,802 Thalern. Die Ausgabe ist im Vergleich zu der Veranlagung für das Jahr 1856 um 9891 Thaler höher gegriffen, in Rücksicht auf die möglicherweise stattfindende vierwöchentliche Uebung der Landwehr-Kavallerie, zu welcher die Stadtgemeinde alsdann eine beträchtliche Anzahl Pferde zu gestellen hat. In Bezug auf diesen Punkt ging die Versammlung den Magistrat um Erwägung an, ob es nicht zweckmäßiger und vortheilhaft sein möchte, das von der Stadtgemeinde zu beschaffende Pferde-Kontingent anzukaufen, weil die Erfahrung gelehrt habe, daß die bisherige leihweise Beschaffung immer eine sehr kostspielige gewesen sei;

der rectificirte Etat für die Verwaltung des städtischen Armenhauses, welcher den erforderlichen Bedarf auf 22,920 Thaler angiebt, zu dessen Deckung ein Kämmereizuschuß von 21,632 Thalern erforderlich wird;

der Etat für die Verwaltung der Cullmannschen Stiftsgüter Herrnprotsch, Peiskerwitz und Domslau mit den zu ihm gehörigen Spezialetats der Forstreviere Herrnprotsch und Peiskerwitz. Nach dem vorgelegten Entwurfe ergiebt sich eine Einnahme von 9490 Thalern, eine Ausgabe von 3149 Thalern und ein Reinertrag von 6341 Thalern. Diese Ergebnisse werden in Folge der gefaßten Beschlüsse wesentliche Veränderungen erleiden, indem für zweckmäßig befunden wurde, an Stelle des nach der Forsttaxe ermittelten Erlöses für Kaufholz die bei dem bereits stattgefundenen Holzverkauf wirklich erzielten Werthe zu etatiren und die beabsichtigten Neubauten, als: den Bau eines Armenhauses, eines Gefängnißgebäudes und eines Arbeiter-Familienhauses, für welche die Mittel durch Verwechselung von Rentenbriefen beschafft werden sollten, aus den laufenden Einnahmen der Gutsverwaltung zu bestreiten und daher die im Etat nur vor der Linie angegebenen Baukosten per 3245 Thaler in die Verwaltungsausgaben einzurechnen. Die Zustimmung zu dem Bau eines Familienhauses machte die Versammlung von der Bedingung abhängig, daß der Generalpächter der Güter, in dessen Interesse der betreffende Bau hauptsächlich liegt, vorher die Verzinsung des Baukapitals mit 4½ pCt. auf die noch übrige Dauer seines Pachtvertrages, sowie die Verpflichtung zur Unterhaltung des Gebäudes, nach Anleitung der Bestimmungen des Pachtvertrags übernähme.

Die Erwiederung des Magistrats auf den Beschluß der Versammlung — die Entnahme der Medikamente für die Armenpraxis betreffend — lautete wie folgt: „Die Frage, ob und in wieweit es zweckmäßig sei, die Medikamente für die Armenpraxis statt wie bisher aus den Privatapotheken oder aus der Hospitalapotheke entnehmen zu lassen, ist von der Armendirektion und von uns in allseitige Erwägung genommen worden. Wir haben die betheiligten Apotheker mit ihren Einwendungen dagegen gehört und zugleich in der Person des Herrn Professor Duflos einen uninteressirten, mit allen hierher einschlagenden Verhältnissen vollständig vertrauten und bewährten Sachverständigen vernommen. In dem beigeschlossenen Aktenstücke wird die Stadtverordnetenversammlung dies bestätigt finden. Nach den vorgenommenen Prüfungen sind wir zu der Ueberzeugung gelangt, daß die sämmtl. Armenbezirke, mit Ausnahme der Ohlauervorstadt, der Sand- u. Domvorstadt und der Odervorstadt, der Hospitalapotheke zur Entnahme ihres Bedarfs überwiesen werden können. Es wird dadurch ein Ersparniß von mehr als Tausend Thalern jährlich in der Medikation der Armenpraxis herbeigeführt, ohne daß den Armen in Bezug auf eine etwaige größere Entfernung irgendwie erschwerende Zumuthungen gemacht werden. Wir haben daher vom 1. Januar d. J. die Einrichtung ins Leben treten lassen, daß für sämmtliche Armen-Bezirke mit Ausnahme der vorstehend gedachten die Medikamente aus der Hospital-Apotheke entnommen werden, jedoch ist in sehr dringenden Fällen, wo Gefahr im Verzuge ist, dem Armen-Arzte freigestellt, in der nächsten Apotheke das Rezept machen zu lassen. Die Sache ist so gründlich und nach allen Seiten hin erwogen, daß nicht anzunehmen ist, daß etwas erheblich Neues in dieser Beziehung noch beigebracht wird. Unter diesen Umständen konnten wir uns nicht veranlaßt finden, die Ausführung der in Rede stehenden Einrichtung noch weiter hinauszuschieben und die in dieser Beziehung erlassenen Anordnungen wieder aufzuheben. Wir werden zunächst abwarten, welche Erfahrungen bei der neuen Einrichtung gemacht werden, und dann diese Angelegenheit von Neuem in Erwägung ziehen."

Auf diese Darstellung stimmte die Versammlung der getroffenen Maßregel dahin bei, daß den im magistratualischen Schreiben aufgeführten Ausnahmen noch der an die Ohlauer Vorstadt angrenzende Theil des zweiten Anger-Bezirks und die Neustadt hinzugefügt, die Instruktion für die Armen-Aerzte durch die Bestimmung erweitert werde, das Rezept in der nächsten Apotheke auch dann machen zu lassen, wenn nicht blos in medizinischer Beziehung, sondern auch wegen Mangel an Mitteln und Hilfe zur Besorgung des Rezepts in die Hospital-Apotheke Gefahr im Verzuge liege, daß die neue Einrichtung hinsichtlich ihres Erfolges sorgfältig überwacht und der Versammlung nach Verlauf einiger Zeit Mittheilung über das wirkliche Ergebniß gemacht werde.

Hübner. Voigt. Dr. Grätzer. E. Jurock.

Breslau, 19. Januar. [Zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung] behandelte in dem zweiten Vortrage Ficker das Leben Melanchthons. Dem Redner als Schulmann steht der Ehrwürdige besonders nahe. Er macht mit Liebe ihn zum Gegenstande seiner Darstellung. Geboren zu Bretten in der Unterpalz 1497 den 16. Februar während der 6. Abendstunde in einer lange kinderlosen Ehe, besuchte Melanchthon, ursprünglich Schwarzerd, erst die Stadtschule der Heimat, dann genoß er Privat-Unterricht, und bildete sich auf der Schule zu Pforzheim. Schon mit 13 Jahren Student in Heidelberg, stieg er mit 14 Jahren schon zur Würde eines Baccalaureus empor. Die Magister-Würde verweigerte man ihm blos seiner zarten Jugend wegen. Tübingen, wohin er ging, gewährte ihm jene. Hier umfaßte er alle Gegenstände menschlichen Wissens. Namentlich beschäftigte ihn das Neue Testament. Seinen Liebling Galen konnte er fast auswendig. Er las über Virgil und Terenz, ein Beweis seiner Unbefangenheit. In viele literarische Arbeiten vertiefte er sich. Auf Reuchlins Empfehlung, der erklärte, außer Erasmus kenne er keinen, welcher ihm gleiche, berief ihn Friedr. d. Weise als Professor der griechischen Sprache 1518 nach Wittenberg. Mit großen Erwartungen empfangen, erregte er nicht wenig Bedenklichkeiten gegen sich, als er, 22 Jahr alt, kaum mittler Größe, nichts weniger als imponirend, mit seiner unscheinbaren Aeußerlichkeit, den Lehrstuhl bestieg. Aber nach Beendigung seines mit wohltönender Stimme gehaltenen Vortrags hatte er bereits Aller Herzen sich gewonnen. Ein Magnet, zog er Unzählige nach Wittenberg. Mehr als 2000 Zuhörer auf einmal, auch Luther unter ihnen, saßen oft zu seinen Füßen Letzterer blieb von da an bis zum letzten Lebenshauche unzertrennlich mit ihm verbunden. Jenem stand er tapfer und einsichtig bei in dem Streite mit Dr. Eck, und vertrat die Sache der Reformation allein, während Luther auf der Wartburg saß. Rückkehrend steuerte Letzterer den hauptsächlich durch Andreas Bodenstein von Carlstadt entstandenen Unordnungen und Unruhen. Melanchthon nannte diesen in Bezug auf die bezeichneten Anfangsbuchstaben „das böse ABC." Bei Uebersetzung des Alten Testaments half er erfolgreich. Beiden kostete sie viele Mühe. Oefters, versicherten sie, haben wir in 4 Tagen kaum 3 Zeilen zuwege gebracht. Auf einer Reise in die Heimat kam Melanchthon mit Landgraf Philipp von Hessen zusammen. Durch den Tod Friedr. d. Weisen verlor er 1525 einen mächtigen Gönner. Der Kirchen-Visitation in Sachsen, dem Reichstage in Speier, dem Religions-Gespräche in Marburg, Zwingli gegenüber, wohnte er bei. Wegen der von ihm ausgearbeiteten Augsb. Konfession hatte er einen harten Stand. Bei Verlesung jener „Konfession" waren etwa 200 Personen zugegen. Dem Landgrafen war Melanchthon nicht entschieden genug. Noch in Augsburg wurde er veranlaßt, eine „Apologie" aufzusetzen. An allen folgenden Verhandlungen nahm er hervorragenden Antheil. Unbewußt hatte er, der Gemäßigte, von den Gegnern des Lutherthums, Katholiken und Reformirten, Mancherlei angenommen. Daher tauchten Bedenken gegen seine Rechtgläubigkeit auf, und Verdächtigungen, Angriffe verbitterten ihm das Leben. Ganz anders sieht daher sein früheres Bildniß von Dürer, ganz anders das spätere von Kranach aus. Schmeichelhaften Einladungen zu König Franz von Frankreich und König Heinrich von England folgte er nicht. Dennoch wurde er hernach von einem der Gekrönten mit der Anrede „lieber Freund" beehrt. Auf einer Dienstreise nach Leipzig hatte er sich erkältet. Steinschmerzen plagten ihn. Das Leben war ihm durch seine Gegner verleidet. Er ahnte seinen nahen Heimgang. „Ich will gern sterben," äußerte er, mit gebrochener Kraft, aber immer noch thätig. Ueber das paulinische ἀναλύειν: „Ich wünsche aufgelöset zu sein ꝛc.," machte er schon beinahe ersterbend noch, ein echter Philolog, eine sprachliche Bemerkung. Er vollendete 1560 d. 19. April, er, der hochgelehrte, sanfte, bescheidene, anspruchslose, wohlthätige Mann, angelaufen von Allen, aller Welt Diener, mit Recht als Praeceptor Germaniae gefeiert. Er hinterließ eine Menge Ehrengeschenke von hoher und höchster Hand, Kinder und Enkel. Ein sehr hoffnungsvoller Sohn, 2 Jahr alt, war ihm längst vorangegangen. Einer erreichte das 80. Lebensjahr; er hatte des Vaters sanften Sinn, aber nicht dessen Geist geerbt. Statt des Wappens, das sein früh vollendeter Vater, angesehener Rüstmeister des Pfalzgrafen, führte, hatte er sich ein Kreuz gewählt, um welches sich eine Schlange windet. M. arbeitete ungemein viel und schnell. Fast Alles, was literarisch in Wittenberg erschien, pflegte erst durch seine begutachtenden Hände zu gehen. Die Briefe, welche er erhielt, erbrach er meistens erst am folgenden Morgen. Oefters las und schrieb er essend. Mit Luther blieb er treu verbunden, die zweite Säule der Reformation, so weit sie auch ihrem innersten Wesen nach auseinander gingen, und so schwer es hielt, mit Luther in dessen letzten Lebensjahren umzugehen. Der ganze Vortrag wurde sehr häufig durch Mittheilung charakterisirender, eigener Worte des liebenswürdigen Glaubenshelden gewürzt.
E. a. w. P.

Berlin, 28. Januar. Die Börse eröffnete heute in einer überaus günstigen Stimmung. Sie bewahrte diese indeß nicht bis zum Schlusse. Wiener Privatdepeschen, die als günstig bezeichnet wurden, wirkten schließlich wieder dahin, das Geschäft zu beleben und ihm eine der anfänglichen näher kommende Färbung zu geben.

Die Umsätze waren namentlich in den Bankpapieren von größerem Belange. Darmstädter wurden hauptsächlich durch Kaufordres gleich anfänglich ¼ über den gestrigen Cours gehandelt und später um noch ein ganzes Prozent gesteigert. Als diese Aufträge ausgeführt waren, fanden sich zu dem gesteigerten Course keine Nehmer, und man ermäßigte denselben selbst noch um ¼ unter den Anfangscours. Zuletzt jedoch wurde ⅛ pCt. mehr bewilligt. Lebhafter noch war der Verkehr in den Anrechtsscheinen auf die neue Emission. Man bewilligte zu Anfange schon 127¾, ging dann sogar bis 129 in die Höhe, zuletzt aber war es schwer, selbst zu 128 noch Nehmer zu finden. Für darmstädter Zettelbank-Aktien war zu dem gedrückten gestrigen Course einige Frage, es sollen auch Kleinigkeiten darüber bezahlt sein. Von Aktien des berliner Kassenvereins ging heute in Erwartung der nahen, von der Festsetzung einer guten Dividende begleiteten Publikation des Abschlusses Mehreres zu gutem Course um. Diskonto-Kommandit-Antheile waren in stillem Verkehr und behaupteten nicht ganz den gestrigen Schlußcours. Dessauer drückten sich, unabläßig schwankend, doch ohne auch nur vorübergehend den gestrigen Schlußcours erreichen zu können, um ¾ pCt. unter demselben. Thüringer Bank-Aktien nahmen dagegen einen bemerkenswerthen Aufschwung und hoben sich 1¼ pCt. über ihren gestrigen Cours. Oesterr. Creditbank, in Folge des Gerüchtes von einer Sistirung der ferneren Einzahlungen in Wien höher gehandelt, hoben sich um 3¼ pCt., später um 4½ pCt., wichen dann aber wieder auf den Anfangs-Cours. Preuß. Bankantheile wurden gehandelt, nachdem die Offerten den gestrigen Cours um ½ pCt. herabgesetzt hatten.

Die Eisenbahn-Aktien waren heute nicht unbelebt, es bieten nur wenige Aktien zu besonderen Bemerkungen Anlaß. Koseler fielen heute wieder dem Verhängniß, dem sie oft entgangen sind. Gegen den gestrigen Schlußcours stellt der heutige einen Rückgang von 4½ dar, schließlich besserte derselbe sich um ½ pCt., ein schwacher Lohn für die Anstrengungen, die aufgewandt wurden, um den Cours wieder zu heben. Bedeutender Umsatz war in Köln-Mindenern, die sich um 1 pCt. hoben, und in Oberschl. Lit. A und B, von welchen die letzten jedoch nur 1½ pCt. niedriger gehandelt wurden. Alte Freiburger schließen 1 pCt. matter. Die meisten übrigen Aktien hielten sich, jedoch ohne Festigkeit, wesentlich auf den gestrigen Coursen.

Von preußischen Anleihen ist die 53er ¼ höher, die Staatsschuldscheine sind dagegen wiederum um ⅜ pCt. gewichen. In den übrigen wenig Geschäft. Die Pfand- und Rentenbriefe blieben im Allgemeinen fest. Die meisten sind ¼—⅛ pCt. höher und für viele war Begehr. Nur pommersche Pfandbriefe waren ¼ niedriger angeboten und die märkischen Rentenbriefe 1 pCt. niedriger im Handel.

Die ausländischen Fonds erhielten sich auch heute in der Gunst der Börse, und gaben die österr. National-Anleihe und die 250 Fl.-Loose zu beträchtlichen Umsätzen Veranlassung. National-Anleihe setzte ⅛ höher als gestern ein, wurde vielfach zu noch ½ höherem Course gehandelt, und ermattete nur zuletzt um ¼. Loose, die gestern beim Schluß der Börse wohl schon über 106 umgesetzt wurden, eröffneten heute mit 107½, und bewahrten diesen Cours, ja eine Kleinigkeit wurde ¼ höher bezahlt. Die 6. Stieglitz-Anleihe ⅛, auch die engl. Anleihe ½ höher gesucht, dagegen polnische Schatz-Obligationen ¼ niedriger im Handel, auch 500 Fl.-Loose ¼ höher bezahlt und wohl auch gesucht. Dessauer Prämien-Anleihe, von 103—103½ bez., blieb zuletzt vielfach angetragen, und fanden in diesem Papiere fast nur Blanco-Verkäufe statt.
(Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 28. Januar 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl (incl. Div.) Berlinische 340 Gl. (incl. Div.) Borussia — — Colonia 1015 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 260 Br. 250 Gl. (incl. Div.) Magdeburger 520 Br. (incl. Div.) Stettiner National- 123 Br. (incl. Div.) Schlesische 104½ Br. (incl. Div.) Leipziger incl. 592 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische 103 Gl. (excl. Div.) Allgemeine Eisenb. und Lebensvers. 99 Gl. (incl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 98 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 50 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl. Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 340 Gl. (incl. Divid.) Agrippina 126½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 117½ bez. (incl. Div.) Magdeburger 100¼ Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 118 Br. (incl. Div.) Mühlheim. Dampf-Schlepp- — — Bergwerks-Aktien: Minerva 95 Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 129 Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 102 Gl. (incl Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 108¾ etw. bz.

Die Börse war heute in günstigerer Stimmung und mehrere Aktien wurden höher bezahlt, als darmstädter Bank- und Zettel-Bankaktien, hannoversche, thüringer, weimarische Bank- sowie besonders österr. Credit-Bankaktien. Concordia-Lebens-Versicherungsaktien wurden heute merklich niedriger, à 117½ % incl. Div. umgesetzt. — Magdeburger Feuer-Versicherungsaktien waren à 520 Thlr. pr. St. incl. Div. zu haben. — In dessauer Continental-Gasaktien ging etwas à 108¾ % um.

Berliner Börse vom 28. Januar 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats.-Anl.	4½	99¾ G.
Staats-Anl. v. 50/52	4½	99¾ bz.
dito 1853	4	96 G.
dito 1854	4½	99¾ bz.
dito 1855	4½	99¾ bz.
dito 1856	4½	99¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84½ bz.
Seehdl.-Präm.-Sch.	—	— — —
Präm.-Anl. von 1855	3½	116 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	99¾ B., 3½ % —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	88¾ bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	86¾ B.
Pfandbr. Posensche	4	98¼ G.
Pfandbr. dito	3½	85½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	86¼ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92½ bz.
Rentenbriefe Posensche	4	90¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	92¾ G.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	95½ G.
Rentenbriefe Sächsische	4	93¼ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	92½ bz.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	81¼ G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	107½ à ¾ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	83½ à ⅝ à ⅜ bz. u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 G.
dito 5. Anleihe	5	101 bz.
do. poln. Sch.-Obl	4	82 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	91½ B.
Poln. Oblig. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	93½ G.
dito à 200 Fl.	—	21½ B
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	29 B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorfer	3½	84½ B.
Aachen-Mastrichter	4	63 bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	76½ G.
Bergisch-Märkische	4	91 bz.
dito Prior.	5	102¼ G
dito II. Em.	5	102¼ G.
Berlin-Anhalter	4	164¾ bz.
dito Prior.	4	91½ bz.
Berlin-Hamburger	4	111 bz.
dito Prior.	4½	101½ G.
dito II. Em.	4½	100¾ G.
Berlin-Potsd.-Magdb.	4	137½ bz.
dito Prior. A. B.	4	91¼ bz.
dito Lit. C.	4½	98¾ bz.
dito Lit. D.	4½	98¾ bz.
Berlin-Stettiner	4	140 B.
dito Prior.	4½	— — —
Breslau-Freiburger	4	143 bz.
dito neueste	4	129¼ B.
Köln-Mindener	3½	155½ bz.
dito Prior.	4½	100¼ G.
dito II. Em.	5	102¾ G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ bz.
dito IV. Em.	4	89¾ bz.
Düsseldorf-Elberfeld	4	— — —
Franz. St.-Eisenbahn	5	153½ à 154 bz.
dito Prior.	3	283½ B.
Ludwigsh.-Bexbacher	4	145½ à 146 à 145½ bz.
Magdeburg.-Halberst.	4	202 Klgkt. bz.
Magdeburg-Wittenb.	4	47½ bz.
Mainz-Ludwigshafen	4	— — —
Mecklenburger	4	56 B.
Münster-Hammer	4	92¾ bz.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	91¾ G.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91¼ G.
dito Pr. Ser. III.	4	91¼ bz.
dito Pr. Ser. IV.	5	102¼ G.
Niederschl. Zweigb.	4	91 bz.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	58½ à ¼ etw. bz.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	154½ bz.
dito B.	3½	142 etw. à 141 bz.
dito C.	—	139¼ etw. bz.
dito Prior. A.	4	90½ B.
dito Prior. B.	3½	79 bz.
dito Prior. D.	4	89 bz.
dito Prior. E.	3½	77 bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	68 B.
dito Prior. I.	5	100 bz.
dito Prior. II.	5	100 bz.
Rheinische	4	112 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	81 bz.
Ruhrort-Crefelder	3½	92 G.
dito Prior I.	4½	98 B.
dito Prior. II.	4	— — —
Stargard-Posener	3½	106¼ bz.
dito Prior.	4	97¾ B.
dito Prior.	4½	97¾ bz.
Thüringer	4	132¾ bz.
dito Prior.	4½	100¼ B.
dito III. Em.	4½	100¼ B.
Wilhelms-Bahn	4	128 bz.
dito Prior.	4	87½ B.
dito III. Em.	4½	96 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4	127½ bz.
Berl. Kassen-Verein	4	117 G.
Braunschweiger Bank	4	134¼ bz. u. B.
Weimarische Bank	4	128½ etw. bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	106 B.
Thüringer „	4	101 à 102½ bz.
Hamb. Nordd. Bank	4	97½ G.
„ Vereins-Bank	4	100¾ B.
Hannoversche „	4	112 Klgkt, 113 m. bz.
Bremer „	4	117 B.
Luxemburger „	4	98 bz.
Darmstädter Zettelb.	4	106½ bz.
Darmst. Creditb.-Act.	4	127½ à 128¼ à 127¾ b.
Leipzig. Creditb.-Act.	4	94¼ bz. u. B.
Meininger „	4	97 G.
Coburger „	4	88½ B.
Dessauer „	4	97¾ à ¼ bz. u. G.
Moldauer „	4	105¼ à 105 bz. u. B.
Oesterreich. „	5	144½ à 146 à 145 b. u. B.
Genfer „	4	83½ G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	117½ à 117 bz.
Berliner Handels-Ges.	4	100 B.
„ Bank-Verein	4	99⅞ bz. u. G.
Preuss. Handels-Ges.	4	96 etw. bz. u. B.
Schles. Bank-Verein	4	96⅛ bz.
Minerva-Bergw.-Act	5	95 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	105¾ bz.

Berlin, 28. Januar. **Weizen** loco 50—84 Thlr., dto. 90pfd. gelber 75 Thlr. bezahlt. — **Roggen** loco 45—46 Thlr., dto. 85/86pfd. 46 Thlr. frei Boden bezahlt, Januar 46⅛—46¼ Thlr. bezahlt und Gld., 46½ Thlr. Brief, Januar-Februar 44¾—44½—44¾ Thlr. bezahlt und Brief, 44½ Thlr. Gld., Februar-März 44½—44¼ Thlr. bezahlt und Gld., 44½ Thlr. Br., Frühjahr 44½—44¼ Thlr. bezahlt und Gld, 44½ Thlr. Brief. — **Gerste**, große 33—42 Thlr. — **Hafer** 21—25 Thlr., pr. Frühjahr 50pfd. 21¾ Thlr. bez. — **Erbsen** 36—48 Thlr. — **Rüböl** loco 17 Thlr. Brief, Januar 17—16 23/24 Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Brief, 16 11/12 Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅝ Thlr. bezahlt, 16⅔ Thlr. Brief, 16 7/12 Thlr. Gld., Februar-März 16½ Thlr. bezahlt, 16 5/12 Thlr. Brief, 16⅓ Thlr. Gld., März-April 16⅜ Thlr. bezahlt u. Brief, 16¼ Thlr. Gld., Frühjahr 16⅙—16 5/12—16⅜ Thlr. bezahlt, 16 5/12 Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld. — **Spiritus** loco 26½—26¾ Thlr. bezahlt, Januar und Januar-Februar 26¾—26½ Thlr. bezahlt und Brief, 26½ Thlr. Gld., Februar-März 26¾—26⅔ Thlr. bez., 26¾ Thlr. Brief, 26½ Thlr. Gld., März-April 27 Thlr. bezahlt und Gld., 27¼ Thlr. Brief, April-Mai 27¼—27—27⅓ Thlr. bezahlt, 27½ Thlr. Br, 27¼ Thlr. Gld., Mai-Juni 27½—27¾ Thlr. bezahlt, 28 Thlr. Brief, 27½ Thlr. Gld., Juni-Juli 28½—28¼ Thlr. bez. u. Gld., 28½ Thlr. Br.

Weizen in matter Haltung. Roggen loco etwas billiger verkauft, Termine in matter Stimmung, neuerdings niedriger verkauft; gekündigt 100 Wispel. Rüböl, der laufende Termin ziemlich behauptet, dagegen Frühjahr wesentlich gesteigert; gekündigt 900 Centner. Spiritus anfangs nachgebend, schließt etwas fester; gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 28. Januar. [Bericht von Großmann und Beeg.] **Weizen** unverändert, loco gelber 87/88pfd. 69 Thlr., 86½/87pfd. 68 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 74 Thlr. bezahlt, desgl. 88/89pfd. schlesischer 76 Thlr. bezahlt, 89/90pfd. schlesischer 77 Thlr. Brief. — **Roggen** matter, loco schwerer 43 Thlr., 86pfd. 42¾ Thlr. u. 84/85pfd. 42½ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Januar 43 Thlr. bez., pr. Februar-März 43 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 44¾ Thlr. bezahlt u. Br., 44½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 45 Thlr. bez. und Brief, pr. Juni-Juli 45½ Thlr. bezahlt und Brief. — **Gerste** niedriger bezahlt, loco pommersche 36—37 Thlr., märkische 38 Thlr. pr. 75pfd. bez., schlesische Februar-Abladung 42½ Thlr. pr. 75pfd. Brief, auf Lieferung pr. Frühjahr 74/75pfd. schlesische 43—42½ Thlr. bezahlt, desgl. pommersche 40½ Thlr. und märkische 40 Thlr bezahlt. — **Hafer** unverändert, loco 53/54pfd. 21—22 Thlr. pr. 52pfd. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23½ Thlr. bezahlt und Gld. — **Erbsen** loco kleine Koch- 37—42 Thlr. bezahlt, ganz feine kleine 44—45 Thlr., große schöne Koch- 50 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fest, loco 16¼ Thlr. bezahlt, 16⅓ Thlr. Brief, pr. Januar 16⅙ Thlr. bezahlt, 16¼ Thlr. Br., pr. Jan.-Februar 16⅛ Thlr. bezahlt, 16⅙ Thlr. Br., pr. Februar-März gestern 16 Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 16⅙ Thlr. Brief, 16 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 15 Thlr. bezahlt und Gld., 15 1/12 Thlr. Brief. — **Leinöl** loco inkl. Faß 14 7/12 Thlr. bezahlt, 14⅔ Thlr. Brief, pr. April-Mai 14½—14⅔ Thlr. bezahlt. — **Schlagleinsamen** 73 Thlr. bezahlt. — **Leinsamen**, rigaer loco 13 Thlr. trans. bez. — **Palmöl** prima liverpooler loco 17⅙ Thlr. trans. bezahlt. — **Talg** loco 18 Thlr. trans. bezahlt. — **Spiritus** schließt matter, loco ohne Faß 13½—13 9/16—13⅝ % bez., mit Faß 13 9/16 % bez., pr. Januar und Jan.-Februar 13 9/16—13⅜ % bezahlt und Br., 13½ % Gld., pr. Februar-März 13½ % bezahlt, 13⅜ % Br., pr. März 13¼ bezahlt, 13⅛ % Brief, pr. Frühjahr 13⅛—13¼ % bezahlt; 13¼ % Gld., pr. April-Mai 13⅜ % bez., pr. Mai-Juni 12¾ % bezahlt und Br., pr. Juni-Juli 12⅝—12½ bez. u. Br., pr. Juli-August 12⅜ % bez., pr. August-September 12¼ % Gld., pr. September-Oktober 12⅝ % Brief, 12¾ % Gld., pr. Oktober-November 12¾ % Br.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 15 W. Weizen, 20 W. Roggen, 10 W. Gerste, 15 W. Hafer und 4 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 44—68 Thlr. Roggen 40—44 Thlr. Gerste 32—38 Thlr., Erbsen mit 36—42 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 20 bis 21 Thlr. pr. 26 Scheffel.

≅ **Breslau**, 29. Januar. [Produktenmarkt.] Flauer Getreidemarkt mäßige Zufuhren, geringe Kauflust. — Oelsaaten nichts offerirt, für gute Qualitäten einiger Begehr. — Kleesaaten nur ziemlich zugeführt und besonders rothe Saat lebhaft gefragt, gestrige Preise bezahlt. — Spiritus matter, loco 10½ Thlr. Gl., Januar 10⅔ Thlr. Gl.

Weizen, weißer 92—88—86 82 Sgr., gelber 86—84—80—78 Sgr. — Brenner-Weizen 75—70—65—60 Sgr. — Roggen 53—51—50—48 Sgr. — Gerste 46—44—42—40 Sgr. — Hafer 30—29—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 132—130—128—125 Sgr., Sommer-Raps 110—108—105 Sgr., Sommerrübsen 108—106—104—100 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 20—19—18—16½ Thlr., weiße 20—19½—18½—17½ Thlr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.